

William Henry Temple Gairdner

1873-1928

Über Gairdner:

„Andere Lehrer lehrten uns, wie wir den Islam widerlegen können. Er lehrte uns wie wir Muslime lieben können.“



Temple Gairdner war von 1899-1928 als forschender Theologe und Missionar in Kairo tätig. Mit ganzer Hingabe verband er beide Aspekte seiner Berufung. Der Sohn eines Medizinprofessors wurde 1873 als drittes von neun Kindern in Schottland geboren. In der anglikanischen Kirche fand er sein geistliches Zuhause. Schon früh beeindruckte Gairdner seine Lehrer mit seiner musischen, literarischen und sprachlichen Begabung. 1896 schloss er sein Studium in den klassischen Disziplinen in Oxford ab. Ausgelöst durch den frühen Tod seines jüngeren Bruders Hugh wandte Gairdner sich bewusst Christus zu. Durch die evangelikale Studentenbewegung wurde er mit der Weltmission bekannt. 1887 bewarb er sich bei der Missionsgesellschaft der Anglikanischen Kirche (CMS) mit dem Wunsch, in Kairo, dem Herzen der islamischen Welt, unter Studenten missionarisch tätig zu werden. Im Dezember 1899 erreichte er Kairo und studierte zunächst intensiv Arabisch. Eine enge Zusammenarbeit entwickelte sich mit seinem Freund Douglas Thornton, der leider schon 1907 starb. 1902 heiratete er Margret Mitchell, die er bereits von Kindheit her kannte und die zu einem einfachen Lebensstil und ganzer Hingabe zur missionarischen Arbeit bereit war. Sie bekamen in den folgenden Jahren drei Söhne und zwei Töchter.

1903 kaufte die CMS die bekannte „Villa Orabi“ in Kairo, damit Gairdner und Thornton dorthin gebildete Muslime zu Vortrags- und Diskussionsabenden einladen konnten. Sie boten auch Treffen für die konservativ geprägten al-Azhar Studenten an und diskutierten mit ihnen theologische Fragen in einem Geist von Höflichkeit und Respekt. Ein neu eröffneter Buchladen wurde zu einem Ort der ungestörten Lektüre und des Gesprächs. Um noch mehr Muslime mit dem Evangelium zu erreichen und ein angemessenes Medium für ihre apologetische Arbeit zu haben, gründeten die beiden Freunde die Wochenzeitung „Orient und Okzident“. Gairdner war zudem unentwegt aktiv, Kultur adäquate Lieder, Gedichte, Theaterstücke und theologische Artikel zu schreiben. In seinem 1908 erschienenen Buch „Der Tadel des Islam“ vertrat er die Meinung, dass die Existenz des Islam als Tadel an der Kirche zu verstehen sei. Sie habe es versäumt, Jesus klar zu bezeugen. Durch sein Studienjahr (1910-1911) in Europa, USA und Syrien wurde Gairdner inspiriert, stärker positive Elemente im Islam als Anknüpfungspunkte für die Evangeliumsverkündigung zu nutzen. Er war nie fertig in seinem Ringen, den Islam zu verstehen.

Mit viel Energie widmete er sich der sprachlichen und theologischen Ausbildung einer neuen Missionarsgeneration. Wo immer es ihm möglich war, versuchte er die Einheit und Zusammenarbeit der verschiedenen christlichen Gemeinden zu fördern. Im zeugnishaften Miteinander der Gläubigen innerhalb einer Gemeinde und der Kirchen untereinander sah er ein wesentliches Fundament für einen wirkungsvollen Dienst unter Muslimen. Gairdner verstand die missionarische Arbeit unter Muslimen als unbedingte Aufgabe der lokalen Gemeinde. So wurde er der Initiator der ägyptisch-anglikanischen Kirche, deren stetes Wachstum er noch bis zu seinem frühen Tod 1928 miterleben durfte.

(Gerald Lauche, 2016)